



Forderungen von Betroffenen mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen an die Gesundheitspolitik der Zukunft

1. Jegliche Rationierung im deutschen Gesundheitswesen ist derzeit unnötig und wird von der DCCV entschieden abgelehnt.
2. Alle Rationalisierungsreserven müssen vollständig genutzt werden. Der zielgerichtete und sinnvolle Einsatz der Ressourcen des Gesundheitssystems in allen Bereichen (ärztliche Versorgung, Arzneimittel, stationäre Versorgung, Rehabilitation) ist die einzige Möglichkeit, eine gute Versorgung auch in Zukunft zu sichern.
3. Die Debatte um den Wert jeglichen menschlichen Lebens und die Auswirkungen für das Solidarsystem muss in allen Teilen der Gesellschaft und der Politik geführt werden.
4. Grundlegend für eine angemessene Versorgung ist die Sicherung einer ökonomisch sinnvollen Basis in allen Bereichen der medizinischen Versorgung.
5. In den aktuellen Vergütungsmaßstab sowie in die kommenden muss eine gesonderte Vergütungspauschale für die CED-Behandlung aufgenommen werden. Gesprächsleistungen des Arztes müssen zusätzlich wieder einzeln abgerechnet werden können.
6. Es scheint dringend geboten, wie in den meisten anderen europäischen Gesundheitssystemen auch, die Verordnungsfähigkeit von Verfahren und Arzneimitteln erst nach einer Bewertung zu erteilen und nicht automatisch an die Zulassung zu koppeln. Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) soll gestärkt, seine Rolle, gerade in der Arzneimittelversorgung sollte ausgebaut werden.
7. In allen versorgungsrelevanten Bereichen muss umgehend Patientenbeteiligung ermöglicht werden. Patientenvertreter müssen langfristig ein volles Mitbestimmungsrecht in den Gremien des Gesundheitswesens bekommen.
8. Das zu schaffende Präventionsgesetz darf nicht nur die Primärprävention beinhalten, sondern muss auch die Sekundär- und Tertiärprävention, gerade bei chronisch Kranken, berücksichtigen.
9. Die Daten der Patienten sind unbedingt zu schützen. Die elektronische Gesundheitskarte kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Versorgung der Patienten zu verbessern.
10. Eine gute Heilmittel- und Hilfsmittelversorgung muss sichergestellt werden. Dies gilt insbesondere im Bereich der Stomaversorgung.

Beschlossen von der Mitgliederversammlung der DCCV e.V.
Leipzig, 6. Juni 2009

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 18
10117 Berlin
Tel. 030 2000392-0
Fax 030 2000392-87

Verwaltung/Literaturservice:
Paracelsusstraße 15
51375 Leverkusen
Tel. 0214 87608-0
Fax 0214 87608-88

E-Mail: info@dccv.de
Internet: www.dccv.de

Sparkasse Leverkusen
Kto.-Nr. 115 007 007
(BLZ 375 514 40)

Vereinsregister Köln 8560
Als gemeinnütziger Verein
anerkannt.

Steuernummer
230/5721/2644